

REGION IM BLICK

Daten aus Sachsen

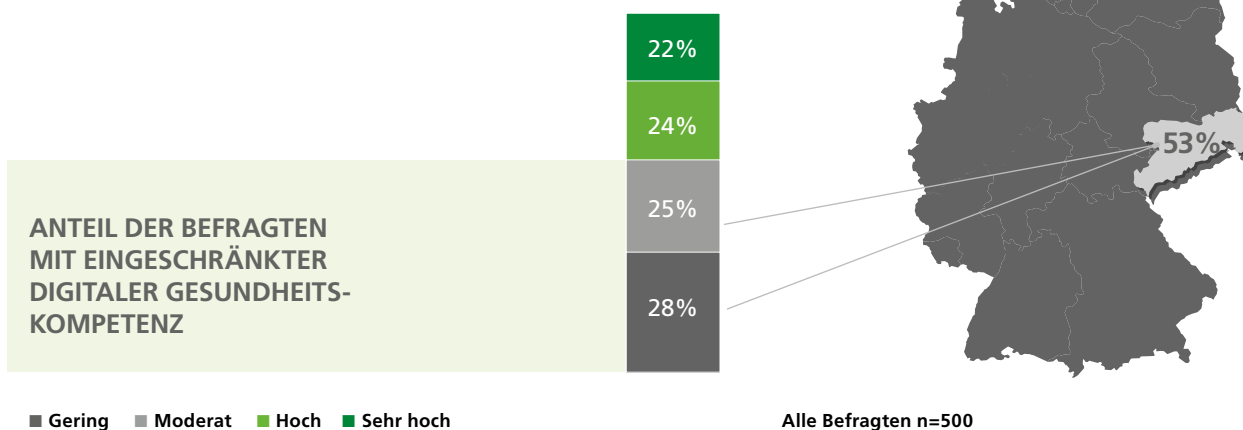


Im Zuge der Digitalisierung im Gesundheitswesen wird es künftig darauf ankommen, dass die Menschen digitale Anwendungen und Informationsangebote finden, verstehen, beurteilen und im Alltag anwenden. Somit können sie ihre eigene Gesundheit erhalten bzw. verbessern. Als vertrauensvoller Partner für unsere Versicherten und Leistungserbringer wollen wir die digitale Kompetenz auf beiden Seiten stärken. Erst dadurch können digitale Anwendungen wie bspw. die elektronische Patientenakte oder die Videosprechstunde ihren tatsächlichen Mehrwert entfalten.

Dr. Stefan Knupfer, Vorstand der AOK PLUS

Mehr als die Hälfte hat Probleme

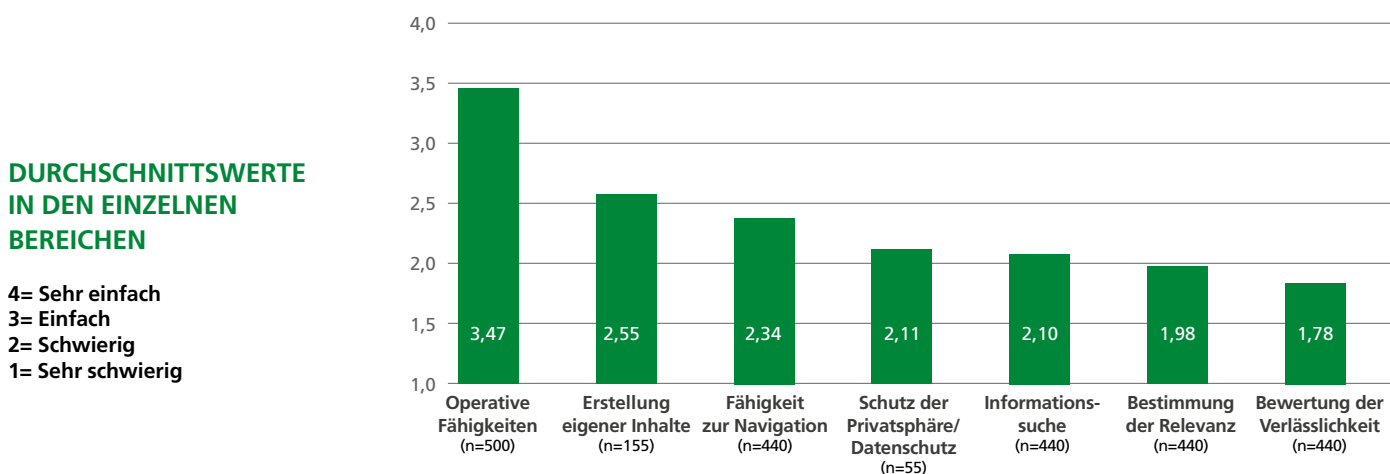
Verteilung der digitalen Gesundheitskompetenz in Sachsen



Über die Hälfte der Befragten in Sachsen hat eine moderate oder geringe digitale Gesundheitskompetenz. Vergleicht man die Ergebnisse im Freistaat mit Gesamtdeutschland, so spiegelt der Wert der eingeschränkten digitalen Gesundheitskompetenz mit 53 Prozent ziemlich genau den Bundesdurchschnitt (52,4 Prozent).

Deutliche Unterschiede in den sieben Bereichen

eHealth Literacy-Score in den Bereichen der digitalen Gesundheitskompetenz

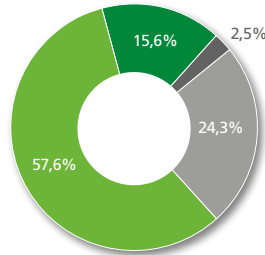


Die Befragung wurde ausschließlich online durchgeführt. Operative Fähigkeiten wie die Handhabung des Computers oder Basics bei der Recherche im Internet erreichen daher erwartungsgemäß einen höheren Wert. Davon abgesehen zeigen die Ergebnisse aber deutlich, dass neben der Informationssuche vor allem die Bestimmung der Relevanz von Informationen und deren Bewertung den Befragten große Schwierigkeiten bereiten.

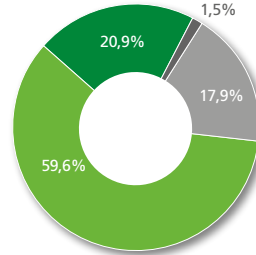
Auswahl der Informationen bereitet Probleme

Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie...

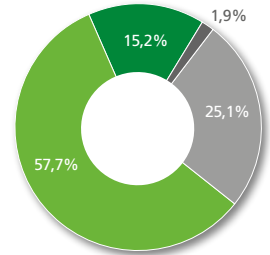
INFORMATIONSSUCHE



... eine Auswahl aus allen Informationen zu treffen, die Sie finden?



... die richtigen Begriffe oder Suchanfragen zu verwenden, um die Informationen zu finden, die Sie suchen?



... genau die Informationen zu finden, die Sie suchen?

■ Sehr schwierig ■ Schwierig ■ Einfach ■ Sehr einfach

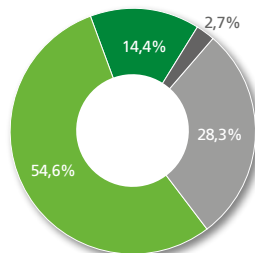
(n=440)

Bei der Informationssuche ist die größte Hürde, genau die Informationen aus der Vielzahl der Informationen zu finden, die benötigt werden. Mehr als ein Viertel der Befragten hat demnach bei der „Filterung“ der Informationen die meisten Probleme.

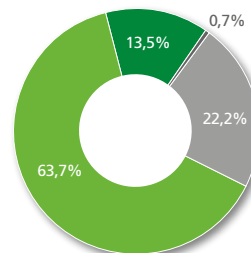
Informationen im Alltag zu nutzen fällt schwer

Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie...

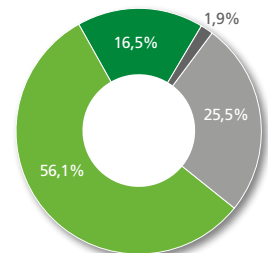
BESTIMMUNG DER RELEVANZ



... zu beurteilen, ob die Informationen, die Sie gefunden haben, auf Sie zutreffen?



... die gefundenen Informationen in Ihrem Alltag anzuwenden?



... die gefundenen Informationen zu nutzen, um Entscheidungen über Ihre Gesundheit zu treffen (z.B. über Ernährung, Medikamente oder um zu entscheiden, ob Sie die Meinung eines Arztes einholen wollen)?

■ Sehr schwierig ■ Schwierig ■ Einfach ■ Sehr einfach

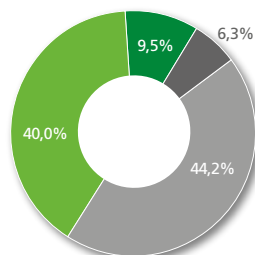
(n=440)

Bei der Bestimmung der Relevanz von Informationen zeigt sich, dass die Befragten die gefundenen Informationen nicht oder nur bedingt im Alltag nutzen können. Mehr als ein Viertel hat demnach bei der „Anwendung“ von Gesundheitsinformationen Schwierigkeiten.

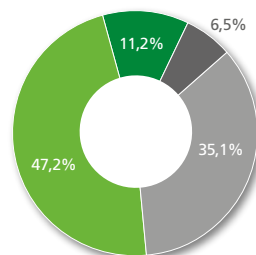
Zuverlässigkeit der Informationen ist schwer zu beurteilen

Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie...

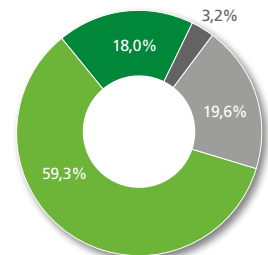
BEWERTUNG DER VERLÄSSLICHKEIT



... zu beurteilen, ob die Informationen zuverlässig sind oder nicht?



... zu beurteilen, ob Informationen mit kommerziellem Interesse geschrieben worden sind (z.B. von Personen oder Unternehmen, die ein Produkt verkaufen)?



... verschiedene Websites daraufhin zu überprüfen, ob sie die gleichen Informationen enthalten?

■ Sehr schwierig ■ Schwierig ■ Einfach ■ Sehr einfach

(n=440)

Wie aussagekräftig sind die im Netz gefundenen Informationen? Diese Bewertung fällt den Befragten am schwersten: Gut die Hälfte kann nicht beurteilen, ob eine Gesundheitsinformation zuverlässig ist. Knapp 42 Prozent können nicht abschätzen, ob hinter der Information ein kommerzielles Interesse steckt.